

INSULANER



03. 2021

*Willst du einen
Schneemann bauen?*

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	S.3
Zusammenfassung der Ereignisse.....	S.4
Geschichtsunterricht: Insu-Ausgabe	S.5-6
Easy Food Hacks.....	S.7-9
Schachfieber: Das Damengambit.....	S.10-11
Malwettbewerb.....	S.12
Flashback-Chor.....	S.13-14
Easy Food Hacks.....	S.15
Insu-Podcast.....	S.16
Die Nörenberg.....	S.17-18
Netflix, Top 10 in Deutschland.....	S.19-20
INSULANER RADIO- Unsere Playlist.....	S.21
12. Jahrgang und sein Unterricht	S.22-23
Fotos.....	S.24
Flashback: Theater.....	S.25-26
Rätselspaß mit Julia.....	S.27
Impressum.....	S.28
Rätselseite Lösungen & Ostergrüße.....	S.29



Vorwort

Hallo alle zusammen! Nun haben wir also noch ein wenig Winter und bald auch schon Frühling. Wie schnell oder teils auch langsam die Zeit vergehen kann...

Auf alle Fälle haben wir uns wieder an eine neue Ausgabe gesetzt, die wir euch nun stolz präsentieren können!

Mit viel Mühe und Freude ist die Insulaner-Redaktion zu einem tollen Ergebnis gekommen, was sich sehen lässt!

Psst, diejenigen, die unseren Insu-Podcast schon gehört haben, durften schon ein paar Themen erhaschen.

Also seid gespannt und viel Spaß beim Lesen!

Freyja Peters, Q1a



Zusammenfassung der Ereignisse

Seit der letzten Ausgabe ist viel passiert. Nicht nur bei uns an der Schule, sondern zunächst einmal auch in Hinsicht auf die Temperaturen. Erst der ganze Schnee, dann bis zu 20°C bei uns und nun teils wieder Minusgrade mit ein wenig Sonne. Für den einen vielleicht ein bisschen nervig, für den anderen eine tolle Abwechslung. Auf jeden Fall wurde der Schneefall gut für viele Runden Schlitten fahren genutzt und vor allem für das Schneemann bauen. Dieses top Wetter, hat sich fast keiner entgehen lassen.

Im Januar kam dann auch schon der Tag der offenen Tür auf uns zu. Nur leider musste dieser ausgesetzt werden... Trotz allem, konnte der Tag bei uns an der LG jedoch stattfinden, nur ein wenig abgewandelt. Das Stichwort lautet hier: Der „digitale Tag der offenen Tür“.

Hierbei handelt es sich um ein cooles Videoprojekt von Herrn Zunker, wo vier Sechstklässler/-innen den neuen Fünftklässlern unsere Schule digital präsentieren konnten. In dem Video führen sie einen durch das gesamte Schulgelände und stellen die eine oder andere wichtige Person, wie unseren Schulleiter vor.

Mit viel Spaß und Energie haben die vier mit Herrn Zunker schließlich ein interessantes Endergebnis zu präsentieren, welches man sich auf der Schulhomepage anschauen kann. Wer wissen möchte, wie das ganze hinter den Kulissen abgelaufen ist, der kann in unsere neue Podcast-Folge gerne hineinhören. Da haben wir die Sechstklässler/-innen nämlich gleich einmal zu einem Interview eingeladen...

Und in Hinsicht auf unser aktuelles Schulleben lässt sich wohl vieles sagen. Die meisten von uns befinden sich derzeit noch im Homeschooling, was wohl auch erstmal so bleiben wird. Der aktuelle Abi-Jahrgang besucht hingegen weiterhin das Schulgebäude, wenn auch ein wenig anders als zuvor durch bestimmte Maßnahmen und Regelungen. Wie es ganz genau abläuft, darüber könnt ihr euch weiter unten in Mayas Artikel informieren. Denn im Moment sind vor allem die Prüfungen und das Ende ihrer Schulzeit in Sicht.

Wir wünschen euch auf alle Fälle ganz viel Erfolg und Durchhaltevermögen! Und drücken euch natürlich auch die Daumen, dass alles den Umständen entsprechend gut läuft.

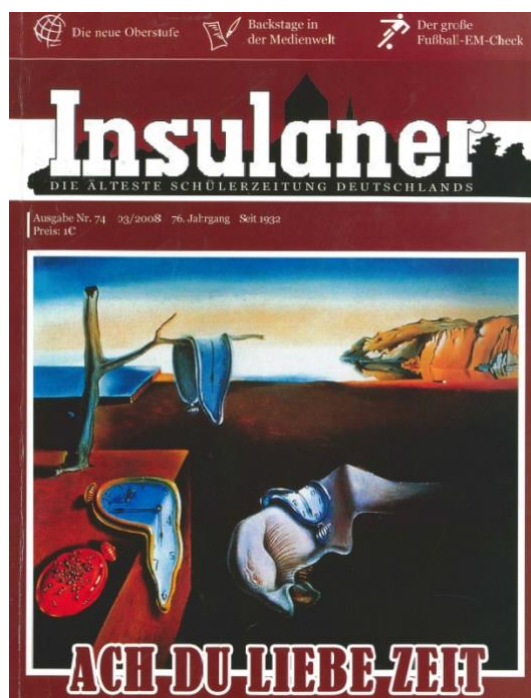
Gutes Durchhaltevermögen können wir wohl alle ganz gut gebrauchen, weswegen ich an dieser Stelle nochmal sagen möchten, dass wir auf die kommende Zeit ganz gespannt sind und hoffen, dass es sich Stück für Stück bessern wird. Wir halten das zusammen durch. Als Schüler/-innen und Lehrer/-innen. Gemeinsam durch diese Zeit!

Bleibt gesund und lasst euch nicht unterkriegen!

Von Freyja Peters



Geschichtsunterricht: Insu-Ausgabe 74 (03/2008)



Unser Insulaner verfügt bekanntlich über eine lange Geschichte und gilt als die älteste Schülerzeitung Deutschlands. Da erscheint es längst überfällig, dass die Redaktion sich ihrer eigenen Historie widmet. Wir werden in den nächsten Ausgaben einen Blick in das Archiv werfen und uns einzelnen Ausgaben zuwenden, um euch die Geschichte unserer Schülerzeitung und unserer LG näherzubringen.

Der erste Sprung in die Geschichte liegt nicht allzu weit zurück. Im März 2008 erschien die Ausgabe 74 mit dem Titel „Ach du liebe Zeit“. Für einen Euro war die Ausgabe erhältlich, die mit einer heute geradezu sensationell erscheinenden Auflage von

850 Exemplaren aufwarten konnte. Wir haben das gute Stück aufmerksam studiert.

Die Ausgabe beginnt mit „Frischem Wind“ und der Vorstellung einer neuen Chefredaktion. Die ausschließlich weiblichen Mitglieder freuen sich, dass „nach einer einjährigen Pause ohne den Duft eines frisch gedruckten Insus an der LG“ der Insulaner nun wieder da sei. Die anschließenden ersten Berichte trüben die Vorfreude und lassen sich wohl als eher belanglos einsortieren. Klassenfahrten, Austauschprojekte, Sportturniere. An die Klassenfahrt nach Plön werden sich die Älteren jedoch sicherlich noch erinnern: Vor allem an den sensationellen 5:3-Sieg von „Team Dominik“ sowie das „nicht jugendgerechte Mittagessen. Das gar nicht so schlecht war, wie einem davon wurde...“.

Neben diesen Schülerberichten gibt es eine beachtliche Zahl an außerschulischen Artikeln. So wird beispielsweise der deutsche Kader für die Fußballweltmeisterschaft 2008 in Form diverser Einzelkritiken analysiert. Die damaligen Redakteure waren im Nachhinein zurecht zuversichtlich. Ihr Wunsch, dass „die deutschen Fußballnationalspieler 2008 schöne Spiele darbieten und vielleicht auch endlich mal wieder den Spruch ins Finale schaffen“ würde, wurde erfüllt. Deutschland spielte eine spektakuläre Weltmeisterschaft und unterlag erst im Finale Spanien mit 0:1.

Frischer Wind

Liebe Leser,

nach einer einjährigen Pause ohne den Duft eines frisch gedruckten Insus an der LG ist es nun soweit: Unser INSULANER ist wieder da! Mit neuer Chefredaktion und neuen wie auch alten fleißigen Mitarbeitern stürzen wir uns in die Welt des Schreibens und der Medien. Neuer Schwung und neue Energie verhalf uns dazu, besonders viele gut gelungene Artikel zu verfassen und in der „großen weiten Welt“ heranzustöbern. Mit Freude stellen wir fest, wie bekannt und angesehen der Insulaner in der Pressewelt ist, was uns zusätzlich eine große Motivation schenkt. Im Oktober nach der Übergabe des Insus in die begierig wartenden Finger der neuen Redaktion heißt es dann nun an die Feder beziehungsweise an den Laptop und auf gang's zu neuen Taten. Durch die äußeren Umstände, wie z. B. der Wechsel der Chefredaktion, aber auch der Umbau oder eher Abriss unserer eigentlich doch so schönen und geräumigen Schule, bestärkte unseren Wunsch über den „Wandel der Zeit“ zu schreiben. Mit vielen engagierten Helfern, bei denen wir uns schon einmal ganz herzlich bedanken wollen, gelang uns ein guter und problemloser Einstieg in die Welt einer Schülerzeitung. Zahlreiche Mitarbeiter entdeckten ihr Interesse am Schreiben und halfen uns tatkräftig Artikel zu verfassen, Ideen zu entwickeln und den neuen Insulaner auf die Beine zu stellen. Besonderen Dank richten wir auch an die alte Insu-Chefredaktion, die dem Insulaner nach Zonen einer „kreativen“ Pause und eines fast klinischen Todes wieder zum Leben erweckte. Trotz zahlreicher Beteiligung, über die wir uns sehr freuen, sind weitere kreative Denker und Schreiber herzlich willkommen und werden mit offenen Armen empfangen! Frei nach dem Motto: „Je mehr, desto besser.“ ©

Wir hoffen, euer Interesse wurde geweckt und auch die Lust einmal selbst einen Artikel zu schreiben für den traditionellen Insulaner, der mehrfach prämiert wurde und mit stolzen „75“ Jahren die älteste Schülerzeitung Deutschlands ist. Viel Spaß beim „Durchstöbern“ der vielfältigen Artikel! In der Hoffnung, dass für jeden etwas Spannendes dabei ist.

Nathalie Duff
Danielle Lippert
Carolina Tebenssahn
Lyn von der Liden



die neue Chefredaktion
Nathalie Duff, Lyn von der Liden, Danielle Lippert, Carotta Tebenssahn





Riesenlob...

Unserem Vertretungsplankünstler, der immer Bescheid weiß, welche Stunden wir gerade haben und immer helfen kann, wenn man gerade mal nicht weiß, bei welchem Lehrer man Unterricht hat und in welchem Raum dieser statt finden soll: Herr Lenz! Er ist seit dem Schuljahr 1993/1994 als Lehrer an unserer Schule tätig und steht seit dem

Der Leitartikel zum Thema „Zeit“ ist auf hohem sprachlichen Niveau. Ehrlich gesagt, hatte die damalige Chefredaktion uns etwas voraus. Geradezu philosophisch liefern die Beteiligten geistreiche Denkanstöße und eindrucksvolle Zitate. Wir wissen jetzt, was wir zu tun haben!

Aus heutiger Sicht sehr interessant sind die Verweise auf aktuelle Lehrkräfte. So wird Herr Lenz als „Vertretungsplankünstler“ ein „Riesenlob“ ausgesprochen und Herr Pehlemann auf eine ausufernde Mathehausaufgabe angesprochen. Ebenso finden sich zahlreiche LehrerInnen-Zitate. Beispielhaft führen wir hier Frau Stolzenbach, die zu der Ausgabe die meisten Zitate beisteuerte, an: „Hier stirbt gerade der Genitiv und wir gucken dabei zu!“ Ein Ausspruch, dessen (!) Relevanz wohl ungebrochen ist...

Erstaunlich ist im Vergleich zu heute besonders das Standing des Insulaners. Neben der bereits genannten Auflage zeigt sich dies auch an der Anzahl von Werbeanzeigen (ca. 25 Stück) sowie an der langen Liste an Mitwirkenden. Ca. 50 SchülerInnen werden im Impressum genannt. Zum Vergleich: Die jetzige Redaktion umfasst ca. zehn aktive Mitglieder.

Zu guter Letzt stoßen wir in der Ausgabe noch auf ein kleines Schatzstück. Carlotta gibt einen Ausblick auf „die neue Oberstufe“, die sie mit den Schlagwörtern „verkürzte Schulzeit“, „zentrales Abitur“ und „Profiloberstufe“ einleitet. Nachdem recht neutral die verschiedenen Veränderungen benannt werden, schließt sie mit den Worten „Ob dieses neue System der Oberstufe (...) nun eine bessere Grundlage für das Leben bringt, wird die Zukunft zeigen.“

Ein Riesenlob, dem man sich noch heute anschließen kann, geht in der Ausgabe an Herrn Lenz.

Liebe Carlotta, Grüße aus der Zukunft: Es war alles andere als besser! Wir kehren wieder zum (fast) Altbekannten zurück!

Von Flemming Zunker



Easy Food Hacks

Auch wenn es draußen noch nass und kalt und somit sehr ungemütlich ist, kommt die Osterzeit und damit auch der Frühling immer näher. Der Winter ist so gut wie vorbei. Die ersten Frühblüher, wie Krokusse und Schneeglöckchen, sind schon in den ersten Gärten zu sehen. Um euch schon mal in Stimmung zu bringen, haben wir hier für euch ein paar Rezepte rausgesucht.



Rezept: Häschen-Rührei-Körbchen

Diese Körbchen sind ein Hingucker beim Osterfrühstück und sehr einfach nachzumachen. Macht euren Eltern, Großeltern oder Geschwistern eine Freude mit diesen süßen Häschen-Körbchen.

Zutaten für 12 Stück

- * 2 Packungen (à 260 g) frischer Flammkuchenteig (backfertig ausgerollt auf Backpapier; aus dem Kühlregal)
- * 2 TL Mohnsaat
- * 8 Eier
- * Salz und Pfeffer
- * geriebene Muskatnuss
- * 2 EL Kräuterbutter
- * 0,5 Beet(e) Kresse



Zubereitung (ca. 50 Minuten)

1.
Eine Muffinform fetten. Flammkuchenteig entrollen. Dicht an dicht 12 Kreise (à 9 cm Ø) ausstechen. Kreise in den Mulden verteilen und andrücken. Im vorgeheizten Backofen (Umluft: 200 °C) 10–12 Minuten backen.
2.
Aus dem restlichen Teig 24 Ovale für die Häschenohren formen. Auf einem mit Backpapier ausgelegten Backblech verteilen. Nach Belieben mit Mohn bestreuen, etwas andrücken. Teigkörnchen herausnehmen, bei gleicher Temperatur die Öhrchen ca. 8 Minuten backen.
3.
Für das Rührei Eier aufschlagen und, nach Belieben mit Milch, verquirlen. Mit Salz, Pfeffer und Muskatnuss würzen. Kräuterbutter oder normale Butter in einer Pfanne erhitzen. Eier zufügen und unter mehrmaligen Rühren stocken lassen. Rührei portionsweise in die



Körbchen füllen. Je 2 Öhrchen hinein stecken. Kresse vom Beet schneiden und die Körbchen damit garnieren.

Rezept: Osterzopf

Ein Klassiker bei fast jedem Osterfest. Die Kunst der Herstellung liegt neben dem eigentlichen Zubereiten auch in den aufwendigen Flechtmustern, die beim Flechten mit drei oder mehr Strängen entstehen.

Zutaten

Für das Backblech: Backpapier

Hefeteig:

- * 175 ml Milch
- * 80 g Butter oder Margarine
- * 500 g Weizenmehl
- * 1 Würfel Frische Hefe
- * 100g Zucker
- * 1 Pck. Vanillin-Zucker
- * 1. Pck. Finesse geriebene Zitronenschale
- * 1 Ei (Größe M)
- * 1 Eiweiß (Größe M)



Außerdem:

- * 1 Eigelb (Größe M)
- * 1 EL Milch



Zubereitung

1. Vorbereiten:

Milch erwärmen und Butter oder Margarine darin zerlassen.

2. Hefeteig zubereiten:

Mehl in eine Rührschüssel geben. Hefe daraufbröckeln. Übrige Zutaten hinzufügen und alles mit einem Mixer (Knethaken) kurz auf niedrigster Stufe verrühren, dann auf höchster Stufe in etwa 5 Min. zu einem glatten Teig verarbeiten.

Nach Wunsch kann man auch Rosinen unterkneten.

Teig zugedeckt an einem warmen Ort so lange gehen lassen, bis er sich sichtbar vergrößert hat. Inzwischen das Backblech mit Backpapier belegen.

3. Teig auf leicht bemehlter Arbeitsfläche noch einmal gut durchkneten und in 3 gleich große Stücke teilen. Jedes Stück zu einem Strang (etwa 40 cm) rollen. Die Teigstränge auf das Blech

legen und zu einem Zopf flechten. Um einen Osterkranz zubekommen, einfach die Enden zusammensetzen. Den Zopf/Kranz zugedeckt gehen lassen, bis er sich sichtbar vergrößert hat. Backofen vorheizen.

- * Ober-/Unterhitze etwa 180 °C
- * Heißluft etwa 160 °C

4. Eigelb mit Milch verschlagen und den Zopf damit bestreichen. Er kann auch vor dem Backen mit gehobelten Mandeln oder Hagelzucker bestreut werden.

* Einschub: unteres Drittel

* Backzeit: etwa 30 Min.

Den Zopf mit dem Backpapier auf einen Kuchenrost ziehen und erkalten lassen. Nach dem Abkühlen wird der Hefezopf in Scheiben geschnitten, die vor dem Verzehr mit Butter bestrichen werden können.



Schachfieber: Das Damengambit

Die US-amerikanische Netflix-Serie „Das Damengambit“ ist ein großer Erfolg. 2020 erreichte sie weltweit auf Netflix Platz 3 der am meisten gesehenen Serien. In Deutschland eroberte die siebenteilige Miniserie sogar den ersten Platz. Doch das ist auf den ersten Blick verwunderlich, denn die Serie bietet bei weitem nicht so viel Action wie die Konkurrenz. Nein, „Das Damengambit“ hat ein altes Brettspiel zum Hauptthema: Schach. Die Protagonistin ist Beth Harmon, gespielt von Anya Taylor-Joy, die in den 1950er Jahren in einem Waisenhaus aufwächst. Dort lernt sie den Hausmeister Mr. Shaible kennen, der ihr das Schachspielen beibringt und zu ihrem guten Freund wird. Schon bald lässt sich Beths außergewöhnliches Talent beim Schachspielen erkennen. Schach stellt für sie eine Zuflucht aus ihrem ansonsten wenig angenehmen Leben im Waisenhaus dar. Ein Schachklub wird auf sie aufmerksam und nach ihrer Adoption nimmt sie an ihrem ersten Schachturnier teil. Dies ist der Auftakt zu einer grandiosen Karriere. Das Einzige, was Beth Harmon noch stoppen kann, scheint ihre Abhängigkeit von Pillen und Alkohol zu sein.

Vor allem durch den Titel „Das Damengambit“ macht die Serie auf die geringe Repräsentation von Frauen in der Welt des Schachs aufmerksam und inspiriert insbesondere Mädchen und Frauen sich mit Schach zu beschäftigen.

Die Serie steigerte die Popularität des Schachspiels und löste eine breite Begeisterung aus. Immer mehr Zuschauer*innen lassen sich von Beth Harmon zum Schachspielen animieren. Die Serie ließ bald nach ihrer Veröffentlichung im Oktober 2020 bei eBay die Verkaufszahlen von Schachbrettern um 215% ansteigen und auch die Schach-Foren im Internet erfuhren einen beispiellosen Zuwachs an Spieler*innen. Dazu später mehr.

Schach ist ein ausgesprochen altes Spiel. Der Name stammt von dem persischen Wort Schar, das als Titel für Herrscher und Könige gebraucht wurde. Seinen Ursprung hat es zwischen dem 3. und 6. Jahrhundert in Indien, Persien oder China - sicher lässt sich das nicht sagen. Im 9. bis 11. Jahrhundert gelangte es nach Europa, wo das Beherrschen des Spieles neben Ehre und Mut zu den sieben ritterlichen Tugenden zählte. Auch ranken sich zahlreiche Legenden aus unterschiedlichen Ländern um das „Spiel der Könige“. Die bekannteste davon ist die indische Weizenkornlegende. Sie erzählt von einem habgierigen König, der seine Untertanen und insbesondere die Bauern, terrorisierte und ausbeutete. Um den König auf seinen Fehler aufmerksam zu machen, erfand der weise Brahmane Sissa ein Spiel. In diesem ist der König zwar die wertvollste Figur, kann sich ohne die anderen Figuren wie z.B. die Bauern nicht verteidigen und die Partie auch nicht gewinnen. Der König lobte die lehrreiche Botschaft des Spieles und ließ es verbreiten. Höchstwahrscheinlich ist diese Geschichte eine Fiktion, zumal Schach von vielen unterschiedlichen Kulturen immer wieder ergänzt und abgewandelt wurde.

Schach ist in der westlichen Hemisphäre zu dem Brettspiel schlechthin geworden. Spanien, Italien, Frankreich, England, Deutschland, Österreich und aktuell Russland lösen sich fortan als führende Schachnationen ab. Die erste offizielle Weltmeisterschaft fand 1886 in den USA statt. Knapp 40 Jahre später erfolgte die Gründung des bis heute bestehenden internationalen Schachverbandes FIDE. Dieser veranstaltete in den folgenden Jahren die Weltmeisterschaften und verlieh den Titel des Schachweltmeisters, den auch der fiktive



Charakter Beth Harmon in „Das Damengambit“ anstrebt. 2020 musste die Weltmeisterschaft coronabedingt ausfallen, zu Gunsten des amtierenden Weltmeisters Magnus Carlsen, der den Titel so auf jeden Fall noch ein Jahr behalten kann.

Schach ist ein Denksport mit Turnieren, Weltmeister*innen und Schachspieler*innen, die dieses Hobby zu ihrem Beruf gemacht haben. Des Weiteren existieren unzählige Schachklubs, in Ratzeburg beispielsweise der „Insel Springer“. Doch diese müssen momentan coronabedingt geschlossen bleiben und so greifen immer mehr Spieler*innen auf Onlineangebote zurück. Eine auf diesem Gebiet führende Seite ist Cess24. Sie ist kostenlos, jedoch kann man sich Extras dazu kaufen. Sie stellt einer erstaunlichen Anzahl an Spieler*innen aus der ganzen Welt ein Forum bereit. So kann man hier Leuten aus exotisch klingenden Ländern wie Nepal, Usbekistan, Costa Rica, Togo etc. begegnen. Gerade in der aktuellen Situation, die viele als einsam, ereignisarm und trist empfinden, ist es schön und interessant, Teil eines weltumspannenden Netzes von Schachbegeisterten zu sein.

Zudem kann man Kurse zu verschiedenen Eröffnungen oder Verteidigungen erwerben, an virtuellen Turnieren teilnehmen und gegen Computer mit der Spielstärke der jeweiligen Charaktere aus „Das Damengambit“, des 10-jährigen Weltmeisters oder bereits verstorbener Spieler antreten. Auch wird einem die Möglichkeit geboten, mit dem jeweiligen Gegner auf Englisch zu chatten. Intelligent und motivierend ist es, dass man Gegner*innen zugeteilt bekommt, die ungefähr die gleiche Spielstärke haben wie man selbst. So gewinnt man auf lange Sicht etwa genauso viele Spiele wie man verliert und wird dabei langsam besser.

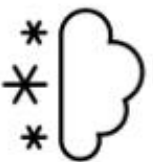
Man muss nicht befürchten, über einen sehr langen Zeitraum hoch konzentriert sein zu müssen. Denn es gibt viele Optionen, wie lange man spielen möchte, von über 120 Minuten bis zum sogenannten Bullet, das nur eine Minute Bedenkzeit für jeden Spieler vorsieht.

Des Weiteren gibt es auch noch andere Seiten, auf denen man sich Eröffnungen ansehen und auch Stellungen bewerten lassen kann (<https://www.chess.com/de>). Bekannte Spieler wie Niclas Huschenbeth oder „The Big Greek“ haben zudem einen eigenen Kanal auf YouTube, auf denen auch Patin aus „Das Damengambit“ nachgespielt werden.

Und warum heißt nun die erfolgreichste Serie Deutschlands „Das Damengambit“? Was ist ein Damengambit? Das Damengambit ist eine Eröffnungsstrategie, bei der man einen Bauern des Damenflügels opfert, um einen Stellungsvorteil zu erhalten und schneller angreifen zu können.

Von Ricarda





Malwettbewerb:



Gewinn: Das Gewinnerbild wird einen Monat Profielbild auf der ersten Insulaner-Seite

DER/DIE GEWINNER/-IN ERHÄLT **ZUSÄTZLICH** EINEN **KINDGUTSCHEN**, DER NATÜRLICH SOLANGE GÜLTIG IST, BIS DAS BURGTHEATER WIEDER ÖFFNET ;)

ZUGELASSEN WERDEN SELBST GEMALTE BILDER ZUM THEMA WINTER, SOWIE FOTOS VON EINEM SELBSTGEBAUTEN SCHNEEMANN ODER ANDEREN SCHÖNEN WINTERMOTIVEN.

BITTE AN FOLGENDE ADRESSE SCHICKEN:
FREIJALETTERS@WIEB.DE

Flashback-Chor

„Time“ das Lied von Hans Zimmer wurde 2019 von dem Schulchor der LG aufgeführt. Dieses Lied ruft in den Chormitgliedern besondere Erinnerungen hervor und da sie, wie wir alle, momentan kaum neue schaffen können, möchten wir vergangene wieder aufleben lassen sowie euch den Chor besser vorstellen.

Emelie Christiansen aus der Q1a und Isabelle Rehmet aus der Q2a geben uns einen kleinen Einblick in die Welt des Chors. Die beiden sind schon seit Jahren im Chor und auf Grund der Leidenschaft zum Singen beigetreten, wobei es anfangs schwer war aus sich herauszukommen, es aber mit jeder weiteren Probe leichter und Spaßiger wurde.

Insulaner: Was war dein Lieblingslied und warum?

Isabelle: Mein Lieblingslied bleibt für immer North. Es ist nicht nur ein atemberaubendes Stück, sondern auch ein Lied, welches ich noch mit all meinen Freunden aus den anderen Jahrgängen zusammen singen konnte. Und dieses Gefühl war so wunderschön - mit meinen Freunden zusammen so etwas wunderschönes zum Leben zu erwecken.

Insulaner: Was ist Noer und wie ist dort die Atmosphäre zwischen Lehrern und Schülern?

Emelie: Noer ist ein absolutes Highlight und findet zweimal im Jahr statt. Dort wird dann den ganzen Tag gesungen und unser Halbjahresprogramm eingeübt. Man verbringt eine wunderschöne Zeit im Schloss Noer und freut sich auf zusätzliche Aktionen, wie einen Karaoke Abend oder den Buntenabend, wo der Kreativität immer freien Lauf gelassen werden kann.

Isabelle: Die Atmosphäre ist echt besonders. Alle sind so entspannt und dennoch respektvoll. Dieses wird auch in der Schulzeit nicht verstoßen.

Insulaner: Was ist dir besonders im Gedächtnis geblieben in Noer?

Isabelle: Natürlich die Aktion, wo wir zu Herrn Zunker gegangen sind, um nach einem Bier zu fragen, da die Lehrer an keine Kühlpacks gedacht hatten.

Insulaner: Was passiert vor einem Auftritt und wie fühlt ihr euch?

Emelie: Wir treffen uns vor einem Auftritt ein paar Stunden früher, um ein paar Stellen in den Stücken durchzugehen und einzusingen. Aber vor allem die Tage vor einem Auftritt sind sehr Proben intensiv. Dann wird mehrmals die Woche



oder am Wochenende geprobt. Oft gibt es dann sogar noch Pizza für zwischendurch. ;)

Isabelle: Vor jeden Auftritt war ich immer richtig nervös und habe auch gezittert. Es war echt immer schlimm.

Insulaner: Was für Erfahrungen nimmst du mit und was wirst du vermissen?

Isabelle: Man kann gemeinsam Magie erschaffen und das freut mich immer wieder sehr. Man muss sich nur trauen das Beste aus sich herauszuholen und das wurde mir dort klar. Natürlich werde ich all meine Freude vermissen, aber in erster Linie das Singen. Die Lieder, das viele Lachen - sich wie zu Hause zu fühlen - das wird mir fehlen.

Insulaner: Wie geht es dir damit, dass es dein letztes Jahr ist?

Emelie: Ich muss sagen, wenn ich darüber nachdenke zieht sich mein Herz ganz schön zusammen und es war mit die beste Entscheidung meines Lebens diesem Chor beizutreten. Ich gehe mit vielen Erfahrungen und wunderschönen Erinnerungen und kann nur jedem, der eine Leidenschaft für Musik und Gesang hat nahe legen in den Chor zu gehen.



Insulaner: Wie fandest du Noer Digital?

Emelie: Es ist schön den Chor weiterleben zu lassen und am Ende das Ergebnis durch Singalongs anzuhören. So viele haben Noer und vor allem den Chor vermisst und waren dankbar für diese Alternative. Ein großes Dankeschön an unseren Chorleiter, der uns das ermöglicht hat und sein bestes gibt unsere Chorherzen weiterschlagen zu lassen. Wir hoffen, dass wir so schnell wie möglich wieder gemeinsam singen können.

Von Svenja & Lia



Easy Food Hacks

Als Erfrischung oder zum Osterzopf dazu gibt es jetzt noch ein paar Ostercocktails:

Für den Honigmelonen Secco:

- * 200 ml Prosecco | alternativ: alkoholfreier Sekt
- * ½ kleine Honigmelone
- * 75 ml Orangensaft {frisch gepresst}
- * 2-4 Eiswürfel
- * Optional 1 -2 TL Limettensaft
- * 2 Limettenscheiben zum Garnieren



Die Honigmelone von den Kernen befreien, das Fruchtfleisch auslösen. Das Fruchtfleisch zusammen mit dem frisch gepressten Orangensaft pürieren. Das Fruchtmark und die Eiswürfel in Gläser geben. Mit Prosecco aufgießen und mit Strohhalm und Minzblättern garniert servieren.

Für den Himbeer Hugo:

- * 300 ml Rosé Prosecco // alternativ alkoholfreier Sekt
- * 2 TL Holunderblütensirup
- * Saft einer halben Limette
- * 50 g Himbeerpüree
- * 8-10 Minzblätter
- * einige frische Himbeeren
- * 2-4 Eiswürfel



Die Limette halbieren und auspressen. Die Minze waschen und abzupfen. Die Himbeeren {ein paar für die Deko zur Seite stellen} fein pürieren. Himbeermousse, Limettensaft, Minze, Eiswürfel und Holunderblütensirup in Gläser geben. Mit Rosé Sekt aufgießen und mit ein paar frischen Himbeeren garniert servieren.



DIE BRANDNEUE PODCAST-FOLGE
JETZT AUF DER SCHULHOMEPAGE!

- > UNTER „AKTUELLES“
- > WEITERE FOLGEN UNTER
„SCHÜLER“ ->
„SCHÜLERZEITUNG“ ->
„INSULANER“



DIE NÖRENBERG...

...und die seltsame Welt der Jugendzeitschriften

Liebe Leserin, lieber Leser,

Literatur ist, da werden mir sicherlich einige zustimmen, ein großartiges Freizeitvergnügen. Gute Bücher sollten meiner Meinung nach mindestens vierhundert Seiten haben, man will sie schließlich länger als einen Tag genießen können.

Früher oder später verspürt man aber vielleicht doch einmal den Wunsch, auf leichtere Kost zurückzugreifen, sowohl vom Inhalt als auch vom Gewicht her, und landet in den Fängen von Illustrierten und Klatschmagazinen.

Dass von diesen Heften nicht viel zu erwarten ist, mag zwar für so manchen der Grund des Kaufs sein, aber gewisse Redaktionen übertreffen sich in dieser Hinsicht wirklich selbst. Besonders, was das Setzen neuer Maßstäbe für die Mindestlänge des Geduldsfadens angeht, sind Jugendmagazine unangefochten. Daher sind sie das heutige Thema.

Angefangen bei der furchtbaren Angewohnheit der Autoren entsprechender Zeitschriften, jedes dritte Wort in die englische Sprache zu übersetzen. Dies erschwert nicht nur das Durchlesen, die ganze Niederschrift verliert dadurch rasant an Spannung. Man hat schlichtweg keine Lust mehr, sich Zeit für die Lektüre zu nehmen. Bestenfalls ist die Wortwahl noch zum Lachen. Mir ist durchaus bewusst, dass die Sprache auf diese Weise gestaltet wird, um dem Ton der Jugendlichen gerecht zu werden und ihnen zu signalisieren, dass der Verfasser eine Art verständnisvoller Freund ist. Doch wenn erwachsene Menschen versuchen, Jugendsprache zu nutzen oder sie mit einem erfundenen Ausdruck zu revolutionieren, kann dies meines Erachtens nicht in lesenswerten Texten enden.

Aber schließlich ersteht man ein Magazin nicht für seine sprachliche Qualität, sondern für seine Inhalte, korrekt?

Nun, hier läuft es nicht besser.

Meistens drehen sich die Artikel um neue Musikalben und unspektakuläre Lebensläufe irgendwelcher Popsternchen, hinzu kommen Interviews, Werbeanzeigen für Mode und vielleicht ein relevanter Bericht mit ernsterem Hintergrund, insgesamt sehr überschaubar.

Problematisch wird es bei den sogenannten „Lifestyle-Guides“, welche der Leserin oder dem Leser Denkanstöße geben soll, wie sie oder er für Körper und Geist gesünder leben kann, auch politische Themen werden hin und wieder angesprochen. Dazu kommen entsprechende Produktplatzierungen und die Vorstellung von prominenten Persönlichkeiten, deren Lebensweise diesem sogenannten Lebensratgeber entspricht.

Wenn dort tatsächlich Hilfreiches vorgeschlagen werden würde, dann wäre diese Idee durchaus als positiv zu bewerten. Dem ist leider nicht so.

Eine Betrachtung der Ratgeber über einen längeren Zeitraum hinweg macht das deutlich, denn die Verfasser widersprechen sich selbst. An dieser Stelle ein Beispiel:

Während in vorangegangenen Ausgaben immer wieder betont worden war, wie wichtig es sei, auch in schwierigen Phasen die guten Seiten des Lebens nicht zu vergessen, warnte die aktuellste Version plötzlich vor den Gefahren der, ich zitiere, „toxic positivity“.



Und dann die als Vorbild betitelte Prominenz.

Die „coole“, feministische Rapperin?

Nach amerikanischen Schönheitsstandards operiert, stets freizügig gekleidet, durchschnittlich musikalisch begabt und vor lauter Schminke nicht mehr zu identifizieren.

Dieser süße, total alternative TikTok-Star?

Kopiert den Kleidungsstil von einem der zehntausend anderen alternativen Jungen auf dieser Plattform und versucht, durch seine körperlichen Vorzüge aufzufallen, da er sonst nur wegen seiner unüberlegten, politisch inkorrekten Äußerungen herausstechen würde.

Kurios war ebenfalls die Behauptung, eine weitere und offenbar bekannte TikTok-Nutzerin sei ein Paradebeispiel für Authentizität und realistischer Selbstdarstellung im Gegensatz zu anderen Berühmtheiten sozialer Medien. Diese Aussage wurde begründet mit Fotos der jungen Frau, welche sie weniger stark geschminkt und in Übergrößenkleidung zeigten und ihrer Aussprache gegen „toxic positivity“.

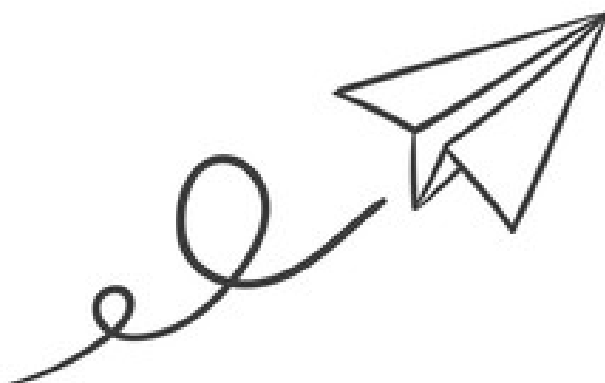
Es ist vollkommen fahrlässig, Jugendlichen einzureden, irgendetwas in den sozialen Medien sei noch glaubhaft und nicht mit Bearbeitungsprogrammen optimiert. Was dort gezeigt wird, hat nichts mit dem richtigen Leben nichts gemein und dient nur der Darstellung eines Menschen, welcher hauptsächlich von Werbeeinnahmen und der Gutgläubigkeit anderer lebt. Man bekommt nur die gewünschte, vermeintliche Perfektion gezeigt. Und sich bewährende Strategien werden ausgenutzt, um es zu größerer Bekanntheit und mehr Einfluss zu bringen. Die Zeitschriften sind nur eine Möglichkeit, weitere potenzielle „Fans“ zu erreichen, denen man unnütze Dinge verkaufen kann.

Derartiges Vorgaukeln von falschen oder geschönten Tatsachen stellt gerade für Leute in meinem Alter eine Gefahr dar, denn unrealistische Erwartungen werden dadurch gefördert. Magersucht, Angst vor sozialen Kontakten und Depressionen sind unter Jugendlichen keine Seltenheit, man ist unsicher, man will anderen gefallen.

Diese Magazine sind nicht besser als die direkte Nutzung von Social Media und man tut gut daran, entweder über den Inhalt zu lachen oder erst gar kein Geld in diese Verschwendung von Papier und Druckerfarbe zu investieren.

Da greife ich doch beim nächsten Mal umso lieber auf meine geschätzten Wälzer zurück.

Von Julia



Netflix, Top 10 in Deutschland

Deadpool 2, ist ein Film welcher 2 Stunden lang dauert und ist der Folge Film Deadpool 1. Es ist ein Action-, Komödienfilm worin der Hauptdarsteller an seinem Tiefpunkt angelangt ist und will zum Helden avancieren.

Riverdale, ist eine Drama-, Mystery-Serie welche bisher insgesamt 5 Staffeln hat und insgesamt 22 Folgen welche meist ungefähr 50 Minuten dauern. In dieser Serie geht es um eine Freundesgruppe welche nicht nur mit den üblichen Problemen zu tun haben sondern in der Stadt Riverdale noch ein großes Geheimnis lüften.



Ginny & Georgia, ist eine Drama- und komödiantische Serie, ist dieses Jahr erschienen und daher bisher nur 1 Staffel mit 10 Folgen. Die Folgen dauern alle fast 50 Minuten lang. In dieser Serie geht es um eine Alleinerziehende Mutter welche mit ihren zwei Kindern in einer neuen Stadt ein neues Leben anfangen will. Doch der Weg ist steinig.



The One: Finde dein perfektes Match, ist eine Crime-, Drama-Serie und ist ebenfalls in diesem Jahr erschienen. Es gibt insgesamt 8 Folgen und haben alle eine gesamt Länge von 45 Minuten.

Yes Day, ist ein Film welcher 1 Stunde und 29 Minuten dauert und ist ein Familienfilm und Komödie. Im Film geht es um eine Familie wo die Eltern zu fast allem nein sagen was ihre Kinder wollen, doch sie gewähren ihren Kindern einen Tag lang alles was sie wollen.





Deadly Illusions, ist ein Thriller Film welcher fast 2 Stunden dauert. Er handelt von einer Schriftstellerin welche mit Schreibblockade ein Kindermädchen einstellt und auf einmal verschimmt Fiktion und Realität.

Formular 1, Drive to survive, ist eine Serie welche bisher 3 Staffeln hat und insgesamt 30 Folgen. Die Serie ist eine Sportdokumentation über das Leben in einer knallharten Formel 1 Saison.

Addicted, ist ein Film welcher von einer erfolgreichen Frau handelt, welche ein perfektes Leben führt mit ihrem Mann und ihren zwei Kindern, doch eines Tages hat sie ein unstillbares Verlangen von Sex mit anderen Männern. Der Film dauert 1 Stunde und 45 Minuten.

Das verlorene Piratenreich, ist eine Dokumentarserie welche 1 Staffel hat mit 6 Folgen. Sie handelt von den echten Piraten aus der Karibik, welcher nicht nur gewaltsam plündern sondern auch eine Republik gründeten.



Zero Chill, ist eine Serie welche über ein Mädchen welche ihren Traum, Eiskunstläuferin zu werden, auf Eis legen muss. Da ihre Familie ihrem Bruder nach England hinterher zieht da er dort auf eine wichtige Eishockey Akademie. Die Serie besitzt 10 Folgen und diese dauern ungefähr 30 Minuten.

Von Pascal



INSULANER RADIO

Die Spotify-Playlist vom Insulaner für euch

Entdecken neuer Songs
Kennenlernen neuer Kulturen
Vielfalt an Liedern
Für jeden etwas dabei
Ein auf und ab der Gefühle

Übrigens: Auf unserem Insta Acc in den Highlights (Insulaner Radio) könnt ihr Musik einschicken, wo wir welche zur Playlist hinzufügen.

Hier der Link zu unserer Playlist:

https://open.spotify.com/playlist/3I9K7FYApNvZlzrgpFIRv5?si=69N_FlqoQ3Gb5SK_dcXFLg



P.s. Hier eine kleine Nachricht für euch:

„Moinsen, bin Freddy, ehemaliger Schüler der LG (Abi 18). Im Sinne Zusammenhalt der LG könntet ihr meinen ersten Song „Neon“ auf Spotify in eurer Story teilen? Vielen Dank im Voraus und Liebe Grüße, Kanté aka Freddy“

12. Jahrgang und sein Unterricht

* Wie läuft der Unterricht ab?

Das Sprach- und Ästhetikprofil hat Unterricht in der Aula, das Bioprofil im Pavillon und das Erkunde- und Sportprofil in den Sporthallen. Dafür wurde die große Halle mit Teppich ausgelegt und mit Beamer, Tischen und Stühle und den Tafeln aus den Musikräumen ausgestattet, also wie letztes Jahr. In den Unterrichtsräumen hat jeder einen Tisch für sich allein, sodass man 1,5m zum Nachbarn hat. Der Unterricht läuft eigentlich vollkommen normal ab, obwohl einem manchmal die Tafel fehlt (beim Sprach-Ästhetikprofil zumindest). Es wird weiterhin gelüftet, sodass es manchmal ziemlich kalt wird. In den ersten Wochen waren in der Aula oft die Fledermäuse zu Besuch, aber das hat sich jetzt wieder beruhigt. Die technischen Probleme gibt es weiterhin. Der Beamer hängt schief, der Laptop funktioniert nicht, und und und. Also fast alles so wie sonst.

* Wie sieht der Alltag aus?

Wir haben viel zu tun. Wir müssen Vorträge, Aufsätze und andere Ausarbeitungen vorbereiten und bekommen logischerweise Hausaufgaben. Die Vorbereitung für unser Abitur ist voll im Gange und dementsprechend ist unser Alltag ziemlich stressig, da es viel zu tun gibt, sowohl in der Schule als auch zu Hause.

* Wie erfolgen Klausuren?

Die Klausuren werden in unseren „Klassenräumen“ geschrieben und laufen ganz normal ab, wie sonst auch. Das einzigste, was anders ist, dass wir in unseren schriftlichen Abiturfächern keine Klausur mehr schreiben müssen.

* Wie wird das AB| ablaufen?



Wir haben bis jetzt kaum Informationen über unseren Ablauf. Wahrscheinlich wird unser Abitur so sein, wie beim letzten Jahr, das heißt, dass wir in der Sporthalle schreiben werden, mit Abstand und allem drum und dran. Aber das stellt kein Problem dar. Zuerst werden wir unser Profifach Ende März schreiben und dann kommen nach den Osterferien die letzten Klausuren. Im Mai haben wir dann Zeit, uns auf unser mündliches Abitur vorzubereiten, welches Ende Mai stattfinden wird. Wenn alles geklappt hat, haben wir dann Anfang Juni unsere Abientlassung und vielleicht sogar einen Abiball.

* Wie ist die Gefühlslage?

Wir freuen uns, dass wir einen relativ normalen Schulalltag haben und uns und auch unsere Lehrer (real) sehen können. Es ist ein schöneres Miteinander, als wenn man Online-Unterricht hätte, sowohl mit Mitschülern als auch mit Lehrern. Außerdem kann man so viel besser lernen und sich auf Klausuren und das Abitur vorbereiten. Jetzt sind auch wieder die Kleinen aus den 5. und 6. Klassen wieder da und es ist wieder lebendiger in der Schule. Besonders freuen wir uns schon auf unsere baldige Mottowoche. Mal sehen wie die 5. und 6. Klassen reagieren werden.

Von Maya





Flashback: Theater

Letztes Jahr hat die Theater-AG ein Stück aufgeführt, in der die Hauptperson teilweise Einsamkeit und sozialer Isolation ausgesetzt war. Kennen wir aktuell auch sehr gut. Deshalb können aktuell auch keine neuen aufgeführt werden. Aber trotzdem wird natürlich fleißig daran gearbeitet und so einen kleinen Einblick darein haben mir freundlicher Weise Nelli, Jessica und Fiona aus der Klasse Q1a gegeben und den könnt ihr nun auch hier gewinnen.

Insulaner: Wie bist du zum Theater gekommen? Und warum?

Jessica: Meine Leidenschaft für Theater hat schon in der vierten Klasse angefangen und seitdem habe ich auch gespielt, einfach weil es mir unglaublich Spaß macht. Als ich dann neu auf die Schule kam hörte, dass es hier auch eine Theater-AG gibt, hat es nur einen kleinen Schubser meiner Klassenkameraden gebraucht und ich war dabei.

Insulaner: Was war dein Lieblingsstück und deine besten Momente?

Nelli: Eindeutig Haltestelle Geister, was wir vor zwei Jahren aufgeführt haben. Es war auch mein erstes Stück und hat mich sehr mitgerissen. Das Stück war etwas ganz besonderes und hat auch große Wellen geschlagen. Die besten Momente sind schon fast unsere kleine Tradition, das Essen nach der Aufführung, das macht immer sehr viel Spaß, da haben wir eine sehr tolle Zeit und es ist ein großartiger Abschluss.

Jessica: Das ist schwer, es ist ja das erste Stück, an dem ich mitarbeite, aber Momente gab es schon reichlich, die es verdient hätten, hier genannt zu werden. Aber das Beste allgemein ist eigentlich, dass wir wirklich so eine little happy family sind.

Fiona: Wir haben einen Abend eine Szene am See gedreht, das war ein unglaublich toller Moment.

Insulaner: Was nimmt man aus der Arbeit mit?

Fiona: Ich habe sehen können, wie viel Arbeit hinter so einem Stück steckt und kann die zukünftigen Aufführungen noch mehr genießen. Meiner Meinung nach habe ich bei Theater wirklich viele Erfahrungen sammeln können, die mich und meine Freunde auch mehr zusammengeschweißt haben, die mir gezeigt haben, dass wir uns aufeinander verlassen können und dass wir füreinander einspringen, auch wenn jemand vielleicht mal nicht weiterweiß.



Nelli: Durch viele verschiedene Rollen lernt man viele verschiedene Ansichten kennen, setzt sich damit auseinander und das hilft einem, Sachen besser kennenzulernen. Auch argumentieren lernt ziemlich gut.

Insulaner: Wie läuft die Arbeit aktuell?

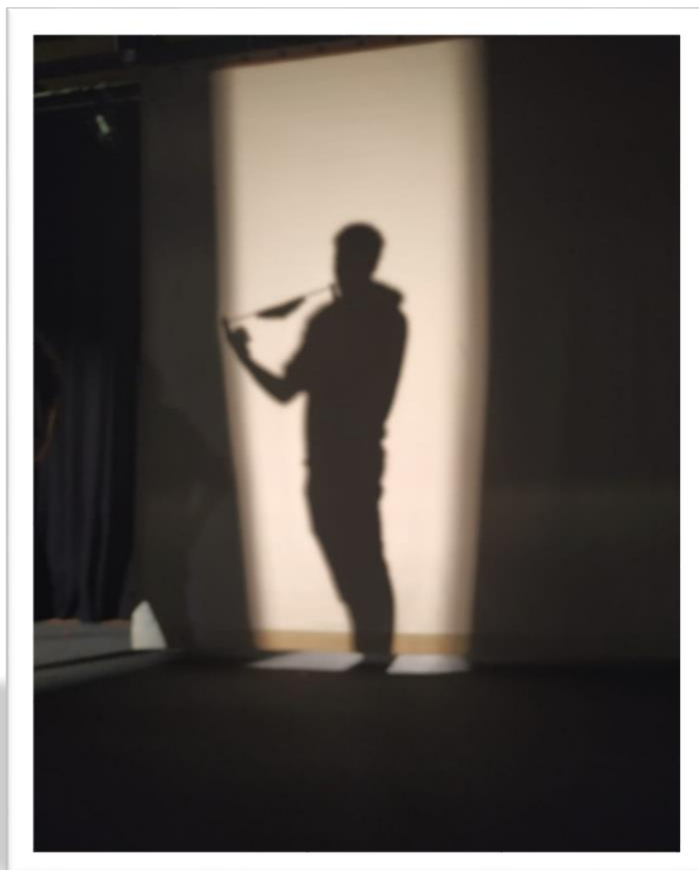
Jessica: Im Moment liegt alles auf Eis habe ich das Gefühl. Ist ja auch irgendwie schwierig, so über Videokonferenzen am Stück zu arbeiten, der Austausch an sich klappt eigentlich ganz gut, aber dass wir nicht proben dürfen, macht es natürlich sehr schwer, voranzukommen.

Insulaner: Wie geht es weiter?

Fiona: Natürlich würden wir alle gerne wieder auf die Bühne und miteinander proben, jedoch müssen wir natürlich auch auf unsere und auf die Gesundheit unserer Umgebung achtgeben.

Nelli: Das wissen wir noch nicht, aber hoffen natürlich, dass es schnell weitergeht und wir vielleicht dieses Schuljahr noch was machen können – wir haben die Hoffnung noch nicht aufgegeben.

Von Chris





Rätselspaß mit Julia

Als begeisterter Fan von kleinen Knobelaufgaben präsentiere ich euch ein paar eigens von mir verfasste Worträtsel. Die Antworten sind Begriffe, welche nicht aus einer bestimmten Kategorie stammen, sondern nur für sich stehen.

Und, kannst Du sie alle lösen?

- 1.) Ich kann das kälteste Herz trauern und das verzweifelste hoffen lassen.
 Erinnerungen trage ich in farbenfrohen Böen durch die Lüfte,
 das Schweigen vertreibe ich mit Gewittertosen.
 Sollte Dir je ein Wort fehlen, will ich tausend für dich sprechen.
 Wer bin ich?

- 2.) Für Kinder zier' ich gern mal die Ecken,
 Im Alltag spiel' ich leidenschaftlich Verstecken.
 Zwischen Wolle und Federn sitze ich dann,
 sodass man mich nicht erspähen kann.
 Werd' ich es müde, schwinde ich leis',
 morgen wird's dafür doppelt so heiß.
 Wer bin ich?



- 3.) In meinen jungen Jahren konnte man immer auf mich zählen. Doch je älter ich werde, desto öfter bekommt man nur noch Bruchstücke aus mir heraus und meine einst so positive Art schlägt mittlerweile ständig ins Negative um. Aufgrund einiger höchst irrational erscheinender Behauptungen meinerseits ist meine Meinung im Ansehen der Gesellschaft nur noch als relativ zu bewerten und ich muss ständig Beweise in ganzen Sätzen erbringen, obwohl ich erst vor kurzem das Buchstabieren erlernt habe. Mein Wissen um das deutsche und griechische Alphabet krame ich gern aus den entlegensten Winkeln meiner Gehirnwindungen hervor. Übrigens werde ich mir wohl demnächst einen Python anschaffen, am liebsten mit Dreiecksmuster.
 Wer bin ich?

- 4.) Ja, meine Launen, die sind weithin bekannt.
 Heute bin ich ein wahrer Sonnenschein, morgen mache ich ein Gesicht wie sieben Tage Regenwetter, das kann nur ich und kein anderer.
 „Der macht, was er will!“, sagen sie immer ganz entsetzt. Wem nun nach Scherzen ist, der rufe zweimal meinen Namen.



Impressum

An dieser Stelle möchte ich mich nochmal ganz herzlich bei allen Mitwirkenden bedanken, die zu dem coolen Endergebnis dieser Ausgabe beigetragen haben. Es ist nun schon ein wenig Zeit vergangen, wo wir uns in der Schule mal über den Weg gelaufen sind oder uns getroffen haben, aber ich bleibe zuversichtlich, dass wir uns dieses 2.Halbjahr noch einmal in Person sehen werden.

Es ist mal wieder sehr schön geworden und darauf können wir alle stolz sein !

Gute Arbeit!

Cover by Lisbeth Riedel

Malwettbewerb-Bild by Ricarda Kondrat



Mitwirkende:

Freyja Peters *Chefredakteurin*

Maya Scheller *stellvertretende Chefredakteurin*

Lisbeth Riedel *Insu-Instagram-Leiterin*

Pascal Scheller

Lia-Marie Baer

Svenja Grahn

Julia G. V. Nörenberg

Chris Weyhe

Ricarda Kondrat

Flemming Zunker

Kontakt:

DER INSULANER

Bahnhofsallee 22

23909 Ratzeburg

<https://insulaner-lg.jimdosite.com/>



Folgt uns gerne auf Instagram! Und seid über das Neuste an der LG informiert!

insulaner_lg



RÄTSELSEITE LÖSUNGEN:

- 1.) MUSIK
- 2.) SONNE
- 3.) MATHEMATIK
- 4.) APRIL

Das INSU-Team
wünscht allen
noch eine schöne
Osterzeit!

